

Rechenschaftsbericht 2010  
gehalten am 22.2.2011, MV Augsburg

Liebe Kolleginnen, liebe Schwestern,  
wie in jedem Jahr – und wie es für den Vorstand eines Vereins satzungsgemäß ist – will ich Ihnen mitteilen, was wir Vorstandsfrauen im vergangenen Jahr für den Konvent getan haben.

Wieder hatten wir 4 Vorstandssitzungen, davon 2 in Hannover und 2 in Augsburg, und 2x haben wir uns im Chat getroffen – eine Möglichkeit, die immer besser gelingt und zukünftig möglicherweise noch eine Sitzung einsparen könnte.

Natürlich hat uns am Anfang die Nacharbeit unserer Tagung in Meißen beschäftigt. Da gab es Aufträge zu erfüllen, d.h. Briefe in Form und Fassung zu bringen und an die richtigen Adressen zu schicken.

Im Wesentlichen war das der Brief an die Bundeskanzlerin und die Fraktionsvorsitzenden zum Thema „Armut“.

Darauf haben wir Antworten bekommen aus der SPD Fraktion und aus dem Büro von Frau Merkel. Es sollen Sachverständigenräte gebildet werden, die einen gemeinsamen Bericht (Deutschland u. Frankreich) Ende 2011 vorlegen sollen

Der 2. Brief ging an die EKD und betraf Änderungen zum Pfarrerdienstrecht. Unser Anliegen ist insoweit aufgenommen also jede Landeskirche die Freiheit hat, innerhalb des § 39 zu „Ehe und Familie“ eigene Regelungen zu finden, die Offenheit ermöglichen.

Unsere Stellungnahmen und Solidaritätsbriefe sind auch immer im internet und im Theologinnenheft nachzulesen.

Im vergangenen Jahr sind wir als Konvent Mitglied bei „Grenzgängerin“ geworden. Von der Arbeit dort, werden wohl heute noch etwas hören.

Am ökumenischen Kirchentag in München waren wir mit einem Stand beteiligt, den Susanne Langer und Claudia Weyh vom Vorstand zusammen mit bayrischen Kolleginnen betreut haben. Dafür allen herzlicher Dank. Claudia war auch an einem Gottesdienst im Frauenzentrum beteiligt.

Unser Theologinnenheft wurde im Oktober verschickt; es hat wieder viel Arbeit gemacht, ist aber auch sehr umfangreich und gut geworden. Der größte Dank dafür gebührt Cornelia Schlarb. Es gab einige sehr positive Rückmeldungen zum Heft.

Die Jahrestagung des Konventes Evangelischer Theologinnen i.d. BRD e.V. hat im Februar 2009, einen Forschungsauftrag zum Thema „Geschichte der Frauen in der öffentlichen Verkündigung seit der Reformationszeit bis zur Durchsetzung der Ordination von Frauen als Paradigma reformatorischen Selbstverständnisses“ im Rahmen der derzeitigen Reformationsdekade bei der EKD eingefordert.

Diesem Ziel sind wir inzwischen einige Schritte näher gekommen. Gemeinsam mit unseren Kooperationspartnerinnen in diesem Projekt dem Referat für Chancengerechtigkeit der EKD (Frau Dr. Bergmann), den Evangelischen Frauen in Deutschland (Frau Dr. Blatz), dem Frauenstudien- und –bildungszentrum in der EKD (Frau Dr. Janssen) bereiten wir für Mai 2012 eine EKD-Konsultation vor, die als Expertinentagung den derzeitigen Forschungsstand sowie die Forschungsdesiderate erheben und über nächste Schritte und Maßnahmen beraten soll. Von Seiten des Konvents ist Cornelia Schlarb mit diesem Projekt betraut.

Im vergangenen Oktober gab es in Wittenberg eine Konsultation zum Thema „Predigen Frauen anders?“, an der Astrid Standhartinger teilgenommen hat. Veranstalter war das Zentrum für evangelische Predigtkultur. Aus den Statements der Teilnehmerinnen und den Diskussionen ergaben sich zwei Aufgaben:

- Entwicklung eines homiletischen „Gender-Trainings
- Anstoß zu und Förderung von historischer, theologischer und empirischer Forschung zu Predigt von Frauen.

Beim 75. Jubiläum des Konvents evangelischer Theologinnen in Bayern haben Susanne Langer und Cornelia Schlarb die Grüße und Glückwünsche unseres Konventes überbracht. Im Rundbrief des bayerischen Theologinnenkonventes und in efi evangelische frauen information für bayern und natürlich auf unserer website erschienen Berichte darüber.

In diesem Zusammenhang und als Entgegnung auf diverse Angriffe auf Frauen im Theologiestudium oder in Leitungssätern der Kirchen hat Cornelia in der letzten Ausgabe des Deutschen Pfarrerblattes einen Artikel zu „Seit 2000 Jahren im „Amt“ – mit und ohne Würden“ veröffentlicht. Dieser Beitrag kann von unserer website in der Abteilung „Geschichte“

<http://www.theologinnenkonvent.de/Geschichte.html> herunter geladen werden.

Wir versuchen also sichtbar zu sein und uns zu Wort zu melden.

Das geschieht in zeitgemäßer Form im internet auf unserer website, die Astrid Standhartinger mit Energie und Ausdauer pflegt. Dort sind auch immer Aktualitäten aus der Arbeit rund um das Thema Frauen und Kirche zu finden.

Zum Archiv:

Ende Juni vergangenen Jahres haben etliche Kolleginnen, z.T. mit ihren Männern, das Archivgut aus Hannelore Erharts Wohnung in Kartons verpackt und nach Berlin ins Evangelische Zentralarchiv gebracht; später stellte sich heraus, dass doch noch einiges zurückgeblieben war. Das hat Olga von Lilienfeld-Toal zusammen mit ihrem Mann dankenswerterweise Anfang November geholt und ebenfalls im Archiv abgeliefert. Dort werden die Dinge geordnet und eingestellt. Es wird dann die Archivalien des Konventes dort geben einschließlich der „Sammlung Hannelore Erhart“, Bestandsnummer 246 und ein Nachlass Erika Reichle, Bestandsnummer 801. Frau Dr. Stache, die Leiterin des Berliner Archivs hat uns dabei mit Rat und Tat unterstützt. Noch scheint nicht alles fertig einsortiert zu sein, denn ich habe bisher keine Abrechnung erhalten. Die EKD übernimmt übrigens die Unkosten. Auch in meiner Wohnung lagern noch Aktenordner des Konventes aus vergangenen Jahren, Vorstandsarbeit und Korrespondenzen. Diese Unterlagen sollen im kommenden Mai nach Berlin überführt werden.

Inzwischen (schon für den Münchner Kirchentag) ist ein neuer flyer gedruckt worden. Darum hat Astrid sich gekümmert.

Gute Kontakte bestehen zur EKD, besonders zu Frau Dr. Bergmann im Referat für Chancengerechtigkeit der EKD in Hannover.

Und natürlich hat uns die Vorbereitung dieser Tagung beschäftigt. Es war nicht ganz leicht, eine Referentin zum Thema zu finden, aber mit Frau Professor Dr. Ulrike Wagener haben wir eine gute Wahl getroffen. Sie war uns von Frau Prof.in Marie-Theres Wacker empfohlen worden. (Den genialen Titel dieser Tagung hat Cornelia erdacht.)

Beim Kirchentag in Dresden wird der Konvent auch in diesem Jahre mit zwei Schwerpunkten vertreten sein. Wir haben einen eigenen Stand beim Markt der Möglichkeiten, Marktbereich 2 (Demokratie und Gesellschaft) im Themenbereich Frauen – Männer - Lebensformen auf dem Messegelände Dresden. Wir möchten wieder unsere Konventsarbeit vorstellen und besonders auf das Thema „Frauen in der Reformation“ hinweisen.

Für den Standdienst haben sich außer vier Vorstandsfrauen schon vier Mitgliedsfrauen gemeldet, aber wir suchen noch weitere Mithelferinnen. Für Freitagnachmittag haben wir gemeinsam mit EFiD und der Frauenarbeit im Gustav-Adolf Werk ein Podium zum Thema „Theologinnen auf dem Abstellgleis. Zur Frauenordination in Mittel- und Osteuropa“ vorbereitet, das im Frauenzentrum stattfinden wird. Dorothea wird dieses Podium moderieren.

Zwischendurch informieren wir uns gegenseitig über interessante Ereignisse zu Frauen in Kirchen. Da geschieht es gelegentlich, dass wir Stellung nehmen; z.B. mit einem Brief an die polnische Kirchenleitung aufgrund der Information von

Halina Radacz darüber, dass ihr die Ordination verweigert wird. Unterstützt haben wir die Stellungnahme der bayrischen Kolleginnen zu den Äußerungen von Prof. Graf über die „Gefahren der Feminisierung von Kirche“.

Vielfältig sind unsere Aufgaben. Das ist nur durch Arbeitsteilung zu schaffen. Den größten Anteil trägt dabei sicher Cornelia, die gute Kontakte hält zur EFiD, zur EKD, zum FSBZ und zu allen den Menschen, die etwas über unsere Geschichte wissen wollen.

Außerdem sammelt sie das ganze Jahr über für das jeweils nächste Theologinnenheft und vertritt uns bei EFiD. Im vergangenen Jahr war ihr dies aus beruflichen Gründen allerdings nicht möglich und Antje Hinze hat diesen Part mit übernommen.

Astrid pflegt weiterhin die Homepage, stellt Verknüpfungen her zu den Seiten einzelner Landeskongregate und ist daran interessiert, immer aktuell zu sein. Antje hat unsere Finanzen auf den neuesten Stand gebracht und stellt immer wieder fest, dass es nicht so richtig gut aussieht. Sie pflegt außerdem die Mitgliedsdatei.

Susanne hatte viel zu tun gehabt mit dem Münchner Kirchentag und gehört zu der EFiD Arbeitsgruppe, die sich mit Pflege im Alter beschäftigt. Und sie hat viel in der organisatorischen Vorbereitung dieser Tagung getan.

Claudia vertritt uns beim Christinnenrat und engagiert sich im Süden unseres Landes dort, wo Frauenpower gebraucht wird – und Ute ist für uns Mitglied im IAWM, hält den weltweiten Kontakt und die Verbindungen in ihrer Region. Und ich versuche den einen oder anderen persönlichen Brief zu schreiben, etwa zu hohen Geburtstagen oder auch Kondolenz.

Auch außerhalb des Vorstandes sind Kolleginnen im Namen des Konventes tätig. Rosemarie Stegmann und Elisabeth Siltz pflegen in großer Treue das „Gebetsnetz“. Dafür werden gerne weitere Autorinnen gesucht.

Und Ilse Maresch hält mit Engagement unser Interesse an bioethischen Fragen wach. Meist folgen wir ihren Vorschlägen, Stellungnahmen zu unterzeichnen.

Der Konvent hat z.Z. 250 Mitgliedsfrauen. Erfreulicherweise gab es im Berichtszeitraum 8 Eintritte.

Am Ende kann ich nur ganz herzlich danken für die gute und konstruktive Zusammenarbeit, auch für die oft nötige mentale Unterstützung - und Euch und Ihnen danke ich für alles Interesse und jetzt für die Aufmerksamkeit.